

Preis für die 11paltige Petitzeile 10 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechendes
 Rabatt. Größere Anzeigen können nur bis spätestens Abends 6 Uhr an-
 genommen werden, ganz bringende Inserate bis Morgens 8 Uhr.
 Geschäftsstelle: Witten, Hauptstraße 70.

Druck und Verlag von
H. Prinschall, Witt.

(Fortsetzung folgt.)

getreten. Es wurde nach eingehender Erörterung beschlossen, daß die zu gründende Genossenschaft eine freiwillige sein solle. Zum Beitritt hat etwa die Hälfte aller Verbandmitglieder sich sofort bereit erklärt. Sodann wurde über die Wirksamkeit des Verbandes im verfloßenen Jahr und über den Mitgliederbestand berichtet. Der Verband hat im letzten Jahre einen Zuwachs von 3055 Mitgliedern erfahren. Auch Postverwalter sind jetzt dem Verbande beigetreten. Ebenso wurden Berichte über das Warenhaus und die Verbandstageszeitung erstattet.

* Aus Anlaß der Choleraepidemien, die in letzter Zeit häufig aufgetreten sind, hat der Kriegsminister einen Erlass veröffentlicht, wonach die Ernährung der Mannschaften beim Austritten von Epidemien ganz besonders sorgfältig zu überwachen ist. Beim Aufenthalt der Truppen in Gegenden, in denen der Genuß des örtlichen Trinkwassers in ungesichertem oder unverbessertem Zustande gesundheitsgefährlich ist, bei denen ärztlicherseits (vorbeugend oder zur Heilung) an Stelle oder zur Verbesserung des Trinkwassers die Verabfolgung von Thee aufzufassen oder von bestimmten Zusätzen zu jenen für erforderlich erachtet wird, darf zu deren Beschaffung ein Aufschuß von 2 Pfg. für den Kopf und Tag neben dem niedrigen Verpflegungsgeld durch das Generalcommando nach Anhörung des Sanitätsamts für Rechnung des Natural-Verpflegungsfonds bewilligt werden. Ist Gefahr im Verzug, so kann das Truppencommando auf militärärztliche Bescheinigung der Nothwendigkeit die Gewährung von Theeaufschüssen etc., unter nachträglicher Beantragung des vorerwähnten Aufschusses beim Generalcommando, selbstständig anordnen.

* Paris, 9. Aug. Der Untersuchungsrichter Vertulus ist durch die Entscheidung des Appellgerichts keineswegs eingeschüchtert. Er erklärte im Justizpalast offen, Dreyfus sei unschuldig; Esterhazy sei der Hauptschuldige und du Paty de Clam sein Mitschuldiger. Falls der Cassationshof den Beschluß des Appellgerichts bestätigt, wird Vertulus seine Stelle niederlegen.

* London, 10. Aug. Unterhaus. Curzon erklärt, Macdonald telegraphierte am 18. Februar: Der deutsche Gesandte in Peking beantragte die Zweigbahn nach Tchangking aus dem Grunde, daß keine Eisenbahn in Schantung ohne ein Abkommen mit Deutschland gebaut werden könne. Bei habe sofort Namens Englands in Peking protestirt, ebenso bei Deutschland durch Lascelles. Staatssecretär Balfour richtete ein Memorandum an England, der Bericht an England aus Peking, der dargelegt, daß Deutschland durch einen Gesandten in Peking gegen das chinesische Project einer Eisenbahn nach Tchangking in Schantung protestire und der Protest auf der Annahme beruhe, daß in der oben genannten Provinz keine Eisenbahn ohne Deutschlands Erlaubnis gebaut werden könne, entspricht nicht den Thatfachen, ebenso sei die Nachricht unangebracht, daß der deutsche Gesandte in Peking mit ernstlichen Folgen drohte, falls seine Ansprüche nicht berücksichtigt würden. Die Namens Deutschlands angestellte Forderung ging dahin, daß falls China fremde Hilfe wünsche oder erheische, es in erster Linie der deutschen Industrie und dem deutschen Handel Beschäftigung bieten solle. Deutschland beanspruche, seinen Grundbesitz getreu, nie aus schließlich Privilegien und verleihe nicht, andere Nationen von der freien Concurrenz in Schantung auszuschließen. Provand fragt an, ob in der Versammlung der fremden Consuln in Tschifu zwecks Arrangierung und Ausdehnung der Niederlassung daselbst, der deutsche Consul hiergegen protestirte, weil dies eine Verletzung der deutschen Rechte in sich schließe. Curzon erwiderte, er habe hierüber keine Informationen.

Programme des dritten Charitas-tages zu Wiesbaden.

Wie bereits gemeldet, findet vom 29. bis 31. August d. J. der dritte Charitasstag zu Wiesbaden statt. Eine glückliche Fügung hat es gewollt, daß zwei mit dem Bisthum Limburg engverknüpfte Gedenktage aus der Geschichte der Charitas mit der Zeit der Versammlung zusammenfallen. Gerade vor dreißig Jahren, am 30. August 1868, wurde auf der Katholikerversammlung zu Bamberg der St. Raphaelverein gegründet, dessen Centrale in Limburg sich befindet; und vor fünfzig Jahren, am 15. August 1848, waren die ersten Schwestern der armen Dienstmägde Christi in ihr neues beschiedenes Kloster zu Dernbach eingezogen. Beider Ereignisse soll durch berufene Redner gebührend gedacht werden, aber wie das Programm beweist, soll auch den neu heranretenden praktischen Fragen auf dem Gebiete der Nächstenliebe eingehende Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Der Verlauf der Versammlungen ist folgender: Montag, 29. August, Nachmittags 5 Uhr: Generalversammlung des Diöcesan-Charitas-Verbandes des Bisthums Limburg im Saale des Kathol. Lehrvereins (Casino), Luisenstraße, neben der Bonifatiuskirche. Von Abends 8 Uhr an: Dasselbst zwangloser Empfang der Gäste.

Dienstag, 30. August, Vormittags 8 Uhr: Feierliches Hochamt in der Bonifatiuskirche. Vormittags 9 Uhr: Generalversammlung des Charitasverbandes für das katholische Deutschland. 1. Rede des Vorsitzenden Dr. Wertzmann über: „Die Ziele des Charitasverbandes.“ 2. Kasienbericht des Kassiers Banquier Dr. Krebs von Freiburg i. B. 3. Wahl von 20 Mitgliedern des Verbandsausschusses. 4. Rede des hochwürdigsten Herrn Rector Rinow von Aachen über: „Soll der Charitasverband ständige Krankenpflegerinnen ausbilden?“ 5. Berathung der Anträge. Nachmittags 4 Uhr: Erste Charitasversammlung. 1. Rede des Herrn Reichs- und Landtags-Abgeordneten P. C. Henzly von Limburg a. d. R. zur Feier des 30jährigen Stiftungsfestes des St. Raphaelvereins: „Dreißigjährige Thätigkeit des Raphaelvereins für überseelische Auswanderer und seine Fürsorge für die italienischen Arbeiter in Deutschland.“ 2. Referat des Herrn Dr. med. Möser, pract. Arzt in Karlsruhe: „Was haben die Katholiken in der Wohlfahrtsbewegung zu thun?“ mit Discussion. 3. Wahl des Wohlfahrtsausschusses. Abends 8 1/2 Uhr: Abendunterhaltung unter gefälliger Mitwirkung katholischer Vereine Wiesbadens mit Chören, lebenden Bildern etc.

Mittwoch, 31. August, Vormittags 9 1/2 Uhr: Zweite Charitasversammlung. 1. Referat des hochw. Herrn Director Müller von Marienhäusern über: „Die Ausdehnung der Krankenpflege und die Erziehung der verwahrlosten Jugend im allgemeinen.“ 2. Referat des hochw. Herrn Pörrer Kieg in Mannheim über: „Die Verarmung der württembergischen Mittelschicht-Börsen seit 1871.“ 3. Besprechung der Thesen zu 1 und 2. Nachmittags 4 Uhr: Dritte allgemeine Charitasversammlung. 1. Rede des hochw. Herrn Domkapitular Hillich von Limburg a. d. R.: „Zum goldenen Jubiläum der Genossenschaft der armen Dienstmägde Christi zu Dernbach (Raffau).“ 2. Rede des Herrn Landesrath M. Brandts von Düsseldorf: „Fürsorge für die verwahrloste Jugend.“ (Nebst dem vormittäglichen Berathung.) 3. Rede des hochw. P. Benno Wuracher O. Cap. von Dillingen (Bayern): „Katholicismus und Charitas.“

Bemerkungen: 1. Sämtliche mit * (Stein) bezeichnete Versammlungen finden im Saal des Rath. Gesellschaftshauses (Postbureaustraße) statt. 2. Vorherige Anfragen wegen Wohnungen und Anmeldungen sind zu richten an Herrn Kaufmann Georg Schardt in Wiesbaden, Große Burgstraße 19.

Der Vorstand des Charitasverbandes: Dr. Herm. Hof, Schmitz, Bischof von Köln, Ehrenpräsident. Dr. Wertzmann, Vorsitzender. Oberamtsrath Armbruster, Stellvertreter des Vorsitzenden. Banquier Dr. C. Krebs, Kassier. Prälat Dr. Heimer, Professor Dr. Reppner, Dr. med. Gaffert, Superior Carl Mayer, Beisitzer.

* Das „bedrohte Evangelium an der Westgrenze“.

Auch die bischöfliche Behörde zu Metz hat, wie die „Trierer Landeszeitung“ nun erfährt, den Vorsitzenden des Wolfer Waisenheims, Pfarrer Verendbruch, über die verlegenen Äußerungen in dem Jahresbericht für 1897 zur Rede gestellt. Das Antwortschreiben des Pfarrers Verendbruch auf die bestimmt gestellten Fragen über den ihm angeführten Fall aus Lothringen ergibt ebenso, wie das schon veröffentlichte Schreiben an das Generalvicariat zu Trier, die Haltlosigkeit der verlegenen Äußerungen des Jahresberichts. Auf die Vorhaltung des bischöflichen Generalvicariats in Metz hat sich der Prediger Verendbruch herbeigelassen, ohne Nennung von Namen und Wohnort den „Fall“ der armen katholischen Mütter aus Lothringen, die ihre Zuflucht zum Pfarrer Verendbruch nehmen mußten, weil sie für ihr Kind in keiner katholischen Anstalt ein unentgeltliches Plätzchen finden konnten, und welcher, so sehr es ihm leid that, der sonst hilfsbereite Mann, nicht helfen konnte, weil das Kind nach dem Gesetz der römischen Kirche gehörte, „offenkundig“ mitschickte. Die arme katholische Mutter ist darnach eine gefallene Person, die, um sich verheirathen zu können, ihr uneheliches Kind unterzubringen sucht. Thatächlich hat sie bei einer einzigen Anstalt ihrer Heimath angefragt, und, wie sie vorgibt, für das Kind Aufnahme, so wie sie es verlangt, nicht finden können. In Lothringen gibt es eine ganze Anzahl von Waisen- und Kinderpfleganstalten, es gibt sogar in Metz ein Waisenhaus, das auch uneheliche Kinder, die nicht in Lothringen geboren sind, aufnimmt und aufzunehmen hat. Ob die Frau, deren Aussagen man nicht kontrolliren kann, da ihr Name nicht genannt wird, dort oder sonstwo noch angefragt hat, erfährt man nicht. — Doch das ist ja auch nicht notwendig; es genügt die Aussage einer solchen Person vollaus, um den katholischen Anstalten eins anzuhängen und „Roms“ Praxis zu illustriren, um die evangelischen Herzen mit Haß und Angst zu erfüllen und der Anstalt „immer größere Aufmerksamkeit und Unterstützung“ zu verschaffen. Dabei kommt es auf die Wahrheit gar nicht so genau an. Dieselbe Person, die sich angeblich um eine unentgeltliche Aufnahme ihres Kindes in eine katholische Anstalt umsonst bemüht hat, verpflichtet sich, wie man aus der „Verhandlung“ erfährt, 150 Mk. für jedes Pflegejahr zu zahlen, falls das Kind sollte zurückgenommen werden, und ist so gut „katholisch“, daß sie selbst den liebevollen Ermahnungen des evangelischen Pfarrers, ihr Kind doch katholisch erziehen zu lassen, nicht folgte. Der vorliegende Fall und die daran sich knüpfende Verhandlung zwischen dem Metz Generalvicariat und dem Pfarrer Verendbruch zeigt noch viel deutlicher als die schon mitgetheilte Verhandlung zwischen der Trierer Behörde und dem genannten Pfarrer, was von geistlichen Auslassungen und unbeeinflussten allgemeinen, tief verlegenen Angriffen der evangelischen Bundesbrüder auf ihre katholische Umgebung zu halten ist. In keinem Bericht einer katholischen Anstalt wird man derartiges finden. Und wenn ein katholischer höherer Beamter seine Unterschrift zu einem evangelischen Kirche oder ihre Diener in ähnlicher Weise verunglimpfenden Bericht hergäbe, es würde wohl nicht ohne sehr unangenehme Folgen für ihn bleiben.

Sociales.

* Cardiff, 9. Aug. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß eine baldige Beilegung des Ausstandes der Kohlenarbeiter zu erwarten ist. Die Directoren und Arbeiter von der Tredegar Coal and Iron Company und gleicher Weise die in Rhymney haben Verhandlungen zum Zwecke einer unabhängigen Regelung auf der Grundlage eines Minimallohes eingeleitet. Man glaubt, ihr Beispiel werde sehr großen Einfluß ausüben.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

* London, 9. Aug. Marshall Blanco erließ in Havannah eine Proclamation, in der er erklärt, der Krieg sei zu Ende, Havannah solle den Cubanern gegeben werden. Amerika habe aber allen Denjenigen, die nach Spanien zurückzukehren wünschten, freien Rücktransport zugesichert. Blanco sichert schließlich allen politischen Gefangenen auf Cuba Amnestie zu; bereits ist eine größere Anzahl von Gefangenen in Freiheit gesetzt worden.

— London, 10. Aug. Die „Times“ melden aus Cavite: Die Transportschiffe „Indiana“, „Ohio“, „Valencia“, „Morganthau“ und „City of Para“ sind angekommen. Die Auslieferung der Truppen ist durch heftiges Unwetter behindert. Man erwartet einen baldigen Angriff auf Manila.

* New-York, 9. Aug. Nach einer über Hongkong eingegangenen Meldung aus Manila

vom 6. August machten am 31. Juli 3000 Spanier auf das amerikanische Lager vor Manila einen erbitterten Angriff, wurden jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Aufständischen verhielten sich neutral. „The Journal“ meldet ebenfalls, daß die Spanier am genannten Tage vor Manila zum Angriff übergegangen seien und sagt hinzu, sie hätten dabei 200 Tote und 300 Verwundete gehabt. Die Amerikaner hätten 9 Tote und 44 Verwundete verloren.

* New-York, 10. Aug. Wie aus Coamo auf Portorico von gestern gemeldet wird, nahm General Wilson am Vormittag den genannten Ort. Die Verluste der Amerikaner betrugen 7 Verwundete, während die Spanier 12 Tote hatten, darunter den Major Velasco und 2 Hauptleute. 35 Spanier wurden verwundet. Die Amerikaner machten 180 Gefangene. Die Stadt wurde durch eine vom 16. Regiment gemachte Platanenbewegung genommen, die der spanischen Infanterie den Rückzug abchnitt. Das Artilleriefeuer begann um 7 Uhr Morgens, dauerte 45 Minuten und zerstörte ein Blockhaus. 50 Mann spanischer Cavallerie entkamen.

* Washington, 10. Aug. In der Friedensfrage ist ein Einvernehmen erzielt. Ein Protocol, enthaltend die Friedensbedingungen, wurde abgefaßt.

* Washington, 10. Aug. Wie verlautet, besteht die Antwortnote der spanischen Regierung aus etwa 1200 Worten und ist in fünf Abschnitte eingetheilt. Derselben sollen sich auf Cuba, Portorico, die bedrohten, die Besetzung Manillas und die Einsetzung einer Commission beziehen, die cubanische Schuld aber unerwähnt lassen. Die Note erklärt sich principiell damit einverstanden, daß die spanische Oberhoheit über Cuba aufhöre, werfe jedoch die Frage der künftigen Verwaltung der Insel auf, wobei sie in bestimmter Weise ausführe, die Vereinigten Staaten sollten die Insel unter Berücksichtigung des Unfanges der spanischen Interessen verwalten. Der Zeitpunkt der Räumung der Insel werde als einer der Detailpunkte hingestellt, deren Regelung der Commission zu überlassen sei. Die letztere werde aus je fünf Mitgliedern beider Staaten bestehen und wahrscheinlich in Paris tagen.

* Washington, 10. Aug. Der französische Botschafter Cambon theilte jetzt der spanischen Regierung das Ergebnis seiner Bemühungen mit, wobei er den Wunsch ausdrückte, daß Amerika noch bezüglich der für den einkünftigen Friedensschluß nöthigen Einzelheiten von Spanien eine Antwort erhalte. Nach der Konferenz Mac Kinkens und Cambons fand ein Cabinetrath statt. Aus der langen Dauer jener Konferenz schließt man, daß die spanische Antwort in einigen Beziehungen unbefriedigend war. Der Secretär des Kriegsdepartements Alger erklärte einem Berichterstatter, die ganze Frage werde noch weiteren Erwägungen unterzogen.

Locales und Provinzielles.

* Witten, 12. Aug. Ein Einbruch diebstahl wurde in der Nacht zum Donnerstag bei dem Uhrmacher Krügeloh an der Johannesstraße verübt. Die Einbrecher hatten mittels Schere (abgebrochene Scherenstiele) an dem Thore vor der Kolladen an den Schloßheften in die Höhe gearbeitet und dann eine Scheibe eingedrückt. Durch die kleine Oeffnung, welche die Spigebuben gemacht, hatten Letztere dann (zweifellos mit einem Haken) die verschiedensten Werthegegenstände, als: 24 Taschenuhren, eine größere Anzahl Uhrketten u. s. w. herausgeholt. Die gestohlenen Sachen sollen einen Werth von 400—500 Mark repräsentiren. Den Dieben glaubt man auf der Spur zu sein.

— Der Cäcilien-Kirchenchor macht am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Hohenlyburg.

Seitens des Vorstandes des hiesigen Wirthschaftsvereins wurde dem Prälaten Hillich Beringer als ehrende Auszeichnung ein Diplom für treu geleistete Dienste überreicht. (Friedrich B. ist drei Jahre ununterbrochen bei Herrn Bahnhof-Betriebsrath W. Braumann thätig.) Es entspricht dieses den Sätzen des Deutschen Katholikerverbandes.

Im Hotel „Zum Adler“ (A. Meier) findet heute Abend 8 Uhr das 3. Abonnements-Concert der Wirthschaftlichen Capelle statt. Bei diesem wirkt der 12jährige Wirtshaussohn Hugo Spengler, der überall das größte Aufsehen erregt, wieder mit. Hoffentlich ist die Witterung dem Concerte jetzt günstiger, als es bei dem 2. Abonnementsconcert der Fall war.

Im Circus Blumenfeld wurde gestern Abend wieder eine Vorstellung gegeben und zwar mit demselben Erfolge, wie am Abend vorher. Heute Abend findet eine große Abschiedsvorstellung statt. Siehe Anzeiger.

Eine bemerkenswerthe Entscheidung hat das Reichsgericht getroffen. Ein Lehrer befaßte einem Fortbildungsschüler während des Unterrichts, die Bank zu verlassen. Der Schüler widersetzte sich der Aufforderung des Lehrers. Dies zeigte der Lehrer dem Strafrichter an und der Schüler wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. Auf eingelegte Berufung kam die Sache vor das Reichsgericht und dies entschied wie folgt: Der Lehrer, der in der Fortbildungsschule das Aufsichtrecht ausübt, ist als Beamter anzusehen, der zur Vollstreckung der Anordnungen der Obrigkeit berufen ist. Demgemäß ist der einem solchen Lehrer bei Ausübung dieses Amtes geleistete Widerstand nach dem B. die Widerstand gegen die Staatsgewalt nach § 136 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen. In dem vorliegenden Falle war daher die vorrichtsmäßig eingelegte Berufung des Fortbildungsschülers zu verwerfen und die vom Gericht zudictirte Gefängnisstrafe aufrecht zu erhalten.

Wie die „Rhein-Ztg.“ erfährt, ist seitens der Rheinisch-Westfälischen Montan-Industrie die Errichtung einer Bergacademie im Ruhrbezirk bei der preussischen Staatsregierung in Anregung gebracht worden. Gerade im Ruhrbezirk sind alle Bedingungen gegeben, um eine der erhöhten Anforderungen entsprechende Ausbildung der Bergbaubefähigten zu erleichtern. Die preussische Staatsregierung soll dem Plane viel Sympathie entgegenbringen, die Ausführung desselben indeß von der Aufhebung einer bestehenden Bergacademie

abhängig machen, ein Entschluß, dem naturgemäß Schwierigkeiten entgegenstehen.

— Aus den Ruhrbezirk berichtet die „Rhein-Zeitung“: Wie in Bergarbeiterkreisen verlautet, beabsichtigen die beiden Bergarbeiter-Verbände des Ruhrbezirks in Folge der stattsfindenden Erhöhung der Kohlenpreise ihre früheren, aber unübersichtlich gebliebenen Beiträge auf eine generelle Vohnerhöhung im nächsten Frühjahr zu erneuern und diesmal mit allem Nachdruck zu vertreten.

* Bei der Ziehung der Meier Geldlotterie, die vom 6. bis 9. August in Metz stattfand, fielen der erste, dritte und vierte Hauptgewinn in die Collecte von Gustav Worfde in Essen und zwar: Nr. 56,256 50,000 Mark wurde nach Köln verkauft, Nr. 105,703 10,000 Mark fiel einem Arbeiter zu, der das Loos im Essener Geschäft genannter Firma kaufte, während Nr. 53,935 5000 Mark im Gelsenkirchener Geschäft an einen Bergmann verkauft wurde.

— Der norddeutsche Lloyd beabsichtigt, seinen Bedarf an Kohlen demnächst ganz aus Beilsen zu beziehen, wenn der Bezug sich ohne Schwierigkeiten (namentlich ohne Umladung) über den Dortmund-Ems-Canal bewerkstelligen läßt. In dieser Beziehung sollen nun in nächster Zeit Versuche gemacht werden.

— Die eheliche Gütergemeinschaft haben ausgeschlossen die Braut- beziehungsweise Eheleute: Kaufmann Eduard Reil aus Bork und Martha Ifig aus Murovana Goshin, die in Langendreer ihren Wohnsitz nehmen wollen; Wirth Jacob Goshin und Wendrina Vogel, beide zu Hamm; Brennmeister Caspar Wiemann und Maria Becker, verwitwete Brennmeister Franz Wiemann, in Hamm; Brauer Johann Georg Schnedeburger in Mettmendorf und Gritze Böh zu Dortmund; Bergmann Martin Wischniewski und Amalie geb. Berg in Gerthe.

* Dortmund, 10. Aug. Wegen Verleumdung hatte sich heute der frühere Polizeiergeant, jetzige Registrator Seim. Droege in Anken vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte, früher Polizeiergeant in Herford, hatte im Februar d. Jrs. an den Regierungspräsidenten in Minden ein Schreiben gerichtet, in welchem mehrere Verleumdungen gegen den Polizeipräsidenten Hohmann in Herford enthalten waren. Derselbe hatte auf Anklage gestellt, suchte Droege den Beweis der Wahrheit zu führen, wobei er den Satz des § 196 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) für sich geltend machte. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte Droege mit seinen Behauptungen übertrieben habe, weshalb er wegen Verleumdung nicht erweislich wahrer Thatfachen bezw. wegen Verleumdung des Polizeipräsidenten Hohmann zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt wurde. Nach Verurtheilung des Urtheils wurde der Angeklagte sehr erregt und rief in den Saal hinein: Der Polizeipräsident soll einen Strich nehmen und sich auflösen. Wegen Ungehörigkeit vor Gericht wurde er in Folge dessen zu 2 Tagen Haft verurtheilt. Er wiederholte die Worte hierauf und sagte hinzu: Etwas Befessenes ist er nicht werth. Der Angeklagte wurde nunmehr zu 3 Tagen Haft verurtheilt und sofort abgeführt.

* Langendreer, 9. Aug. Das neue Stationsgebäude für den Sammelbahnhof soll, wie geplant ist, nach der Vortheile der Strecke Langendreer-Dortmund gebaut werden. Eine Unterföhrung soll den Verkehr nach Werne vermitteln. Während der Güterverkehr ausschließlich auf dem alten Bahnhof stattfinden soll, erhält der neue Bahnhof hauptsächlich Personenverkehr. — Das schon seit einigen Jahren angelegte Eisenbahnproject von Langendreer nach Caltray, das auch für unsere Gemeinde nicht wenig Verkehr und Nutzen brächte, ist wieder in den Vordergrund gerückt, und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß man mit der Anlage des neuen Bahnhofs auch den Ausbau der Strecke in Angriff nimmt. Ferner soll die Strecke Langendreer-Dortmund, die bisher nur dem Güterverkehr dient, dem Personenverkehr durch Anlage eines Zweiggleises erschlossen werden.

* Bochum, 11. Aug. Herr Neopresbyter Caspar Pieper, Sohn des Herrn Doppschreier, feierte gestern Morgen in der St. Josephskirche seine Primiz. Um 8 1/2 Uhr wurde der junge Priester von der Wohnung des Herrn Pfarrers Schlip in feierlicher Prozession abgeholt. Die Kirchengemeinde nahm an der hehren Feier regen Antheil. Herr Vicar Klein hielt die Festpredigt. Der Kirchenchor „Symphonie“ brachte eine Messe schon zum Vortrag. Möge es dem jungen Priester, den auch wir an dieser Stelle beglückwünschen, vermagt sein, segensreich im Weinberge des Herrn zu wirken.

— Das hiesige Volksbureau ist in der Lage, die nachstehende wichtige Entscheidung in einer Unklarheit zu veröffentlichen. Der bei der Bochumer elektrischen Straßenbahn beschaffte Streckenwärter W. in Damm erlitt am 5. Juni 1897 beim Uebergehen am Bahnhof Gussstahlfabrik in Folge Zusammenstoßes eines Straßenbahnwagens mit einem Eisenbahnzuge eine erhebliche Verletzung, die die völlige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Die Straßenbahnberufsgenossenschaft lehnte die Zahlung einer Rente ab, weil W. keinen „Betriebsunfall“ erlitten. Gestützt auf eine früher ergangene Entscheidung des Reichs-Versicherungs-Amtes fertigte das Volksbureau Berufung an und beantragte die Zuerkennung der Rente. Das Schiedsgericht in Geln hat dann auch die Straßenbahn-Berufsgenossenschaft zur Zahlung der Rente verurtheilt, auch dem W. die Vertretungskosten zuerkannt. Nach den Urtheilsgründen, und wie auch nicht bestritten wurde, stand dem Kläger das Recht zu, nach Beendigung des Dienstes den Motorwagen der Straßenbahn zur Rückkehr nach Hause unentgeltlich zu benutzen. Dieses Vorzugsrecht war durch sein Dienstverhältnis zur Bahnverwaltung begründet, es stellte einen Theil seines Arbeitslohes dar und setzte ihn in seinen Rechten und Pflichten gegenüber der Bahn außerhalb des Kreises gewöhnlicher Fahrgäste. Wenn auch der Kläger während dieser Fahrten einen Dienst nicht zu verrichten hatte, so unterstand er doch den Anordnungen der Bahnverwaltung und konnte nicht die gleichen Rechte und die gleiche Behandlung, wie andere Fahrgäste für seine Person in Anspruch nehmen. Im Bedarfsfalle war er jedenfalls wie jede andere, unmittelbar im Betriebsdienste beschäf-

tigte Person zur Führung der anderen Fahrgäste kläger gewährt, des Betriebes, die Güte kam, die in Betriebes“ hielt, kläger war der werthvollste, ein hätte, in dem sie hauptsächlich mühte, mehr als als ein freier Belegung der Fahrten der Arbeit gleich viel mehr erst zur Benutzung d. diesem Zeitpunkt und seine Verwaltung.

* Gerne, 1. schließt der Unter-Schulen unserer zum 15. Septem-

* Mettmendorf, 10. Aug. Die hiesige D. hierher ist ein Stations-Versammlungs-nachm. Nachm. und das Geld zurücklassen. Strafen

* Mettmendorf, 10. Aug. Die hiesige D. hierher ist ein Stations-Versammlungs-nachm. Nachm. und das Geld zurücklassen. Strafen

* Mettmendorf, 10. Aug. Die hiesige D. hierher ist ein Stations-Versammlungs-nachm. Nachm. und das Geld zurücklassen. Strafen

* Mettmendorf, 10. Aug. Die hiesige D. hierher ist ein Stations-Versammlungs-nachm. Nachm. und das Geld zurücklassen. Strafen

* Mettmendorf, 10. Aug. Die hiesige D. hierher ist ein Stations-Versammlungs-nachm. Nachm. und das Geld zurücklassen. Strafen

* Mettmendorf, 10. Aug. Die hiesige D. hierher ist ein Stations-Versammlungs-nachm. Nachm. und das Geld zurücklassen. Strafen

tet die Kugen-
 reifen verlautet,
 ren-Verbände des
 deren Erhöhung
 unerüffeltig
 elle Lohne r
 erneuern und
 treten.
 erer Geld-
 anstalt in Meh
 das vierte Haupt-
 las Bfordie in
 000 Mark wurde
 9,000 Mark fiel
 im Eisener Ge-
 rend Br. 53,935
 er Geschäft an
 und beabsichtigt
 ächst ganz an
 bezug sich ohne
 (mlundung) über
 ligen läßt. In
 chster Zeit Zu-
 me in s f a s t
 beziehungsweise
 aus Borel und
 die in Rangem-
 ; Wirth Jacob
 rde zu Hamme;
 Maria Becker,
 mann, in Hamme;
 eger in Ueden-
 ; Bergmann
 geb. Berg in
 en Befeldire-
 der Polizeiein-
 r. Droege in
 mer zu verant-
 waltungsfähig
 an den Regie-
 greiben gerichtet,
 gegen den Poli-
 tischen waren.
 chste Droege den
 bei er den Sünd-
 (igster Interessen)
 aufnahmeme er-
 seinen Beschaup-
 er wegen Ver-
 thatfacher bezu-
 rde. Sohm zu
 tets. Nach Ver-
 Angeklagte sehr
 : Der Polizeie-
 und sich auf-
 icht wurde er in
 verurtheilt. Er
 ud sagte hinzu:
 Der Angeklagte
 vernetheilt und
 als neue Sta-
 m l b a n h o f e
 eite der Strecke
 ren. Eine Unter-
 nehmung vermittelte.
 chlich auf dem
 chst der neue
 teler. — Das
 Eisenbahnpro-
 jekt, das auch für
 rde und Nutzen
 und gerichtet,
 n, daß man mit
 ch den Ausbau
 rner soll die
 die bisher nur
 enverkehr durch
 ften werden.
 der Reopresbyter
 Oberpostleier-
 Morgen in der
 Um 8 1/2 Uhr
 Wohnung des
 Prozeßion ab-
 von der hohen
 Klein hielt die
 phonie" brachte
 es dem jungen
 Stelle beglück-
 im Weinberge
 au ist in der
 heibung in einer
 der der Bodum-
 ahn beständige
 m 5. Juni 1897
 üßfabrik in
 abnawagens mit
 Verletzung, die
 olge hatte. Die
 te die Zahlung
 Betriebsunfall-
 ergangene Ent-
 Antes fertigte
 beantragte die
 chiedsgericht
 enbahn-Berufs-
 verurtheilt,
 uerkannt. Nach
 nicht bestritten
 zu, nach Ween-
 der der Straßen-
 attgelfisch zu be-
 rden sein Dienst-
 ündet, es stellte
 hnes dar und
 chentlich gegenüber
 öblicher Fahr-
 der dieser Fahrten
 e, so unterstand
 verwaltung und
 gleiche Bedand-
 ungung in Anspruch
 ; jedenfalls soll
 edienste besträht

tigte Person zur Hülfeleistung und Unterstützung zur Wahrung der Betriebsinteressen verpflichtet, was bei anderen Fahrgästen nicht der Fall ist. Die dem Kläger gewährte freie Fahrt war eine Einrichtung des Betriebes, die zwar hauptsächlich ihm selbst zu Gute kam, die ihn aber gleichzeitig im „Rinne des Betriebes“ hielt, in dem er beschäftigt war. Für den Kläger war der Wagen, mit dem er die Fahrt bewerkstelligte, ein Zubehör seiner Betriebsstätte, in dem er sich während der Fahrt, obgleich sie hauptsächlich seinen persönlichen Bedürfnissen genigte, mehr als ein Arbeiter des Betriebes denn als ein freier Passagier fühlen mußte. Die Zurücklegung der Fahrt kann daher nicht den Wegen von der Arbeit gleich geachtet werden, dieser Weg begann vielmehr erst mit dem Verlassen des dem Kläger zur Benutzung gestellten Wagens, und erst mit diesem Zeitpunkte endigte sein Dienstverhältnis und seine Dienstbereitschaft zur Fahrvermittlung.

* Herne, 11. Aug. Mit dem heutigen Tage schließt der Unterricht in den Volks- und gehobenen Schulen unserer Stadt. Die Ferien währen bis zum 15. September einschließl.

10. Heckenroth, 8. Aug. Am Samstag brachen zur Nachtzeit Diebe in die Bahnhofsrestauration hierseits ein. Sie hatten bereits die Kasse, in welcher sich 50 Mark befanden, geleert, als der Stations-Assistent S. die Räuber bemerkt und festnahm. Nachdem er die Personalien festgestellt hatte und das Geld zurückgegeben war, wurden die Gauner entlassen. Strafanzahl ist gestellt worden.

1) Allendorf (Kr. Arnshagen), 9. Aug. Unser Ort ist am Sonntag Nachmittag von einem großen Unlücke betroffen. Ein fürchterlicher Orkan, der sich bei einem schweren Gewitter um 5½ Uhr erhob, hat der hiesigen Gemeinde binnen drei vier Minuten einen unerschöpfbaren Schaden zugefügt. Drei Häuser, die armen Leuten zugehören, sind vollständig abgedeckt, so daß nur die Mauern noch stehen. Von andern Häusern sind die Pfannen und Schiefersteine ganz abgerissen, kein Dach im Orte ist ohne Schaden geblieben. Der häufige Regen bringt in die Häuser zu ihrem noch größeren Schaden hinein. Den Leuten ist es schwer möglich, das zur Vichstellung der Dächer nothwendige Material rasch zu beschaffen, da eine Eisenbahn nicht da ist. Ebenso sind fast alle Obstbäume, die einen reichen Ertrag versprachen, dicke Linden, Kastanienbäume, die Zierbäume vor den Häusern und die vor dem Orte stehenden hundertjährigen Eichen der Wuth des Sturmes zum Opfer gefallen. Der nahe am Orte stehende Wald mit seinen schlanken Kiefern und Tannen ist seines Schmuckes vollständig beraubt. Auch der schöne neue Kreuzweg ist zu Schaden gekommen. Die Kraft des Orkanes ist also fürchterbar gewesen. Da die arg betroffenen Leute meistens arm sind, so ist eine milde Gabe angebracht, um die dringend gebeten wird.

Steele, 10. Aug. Auf Grund der am 15. und 16. März d. J. stattgefundenen Revision der hiesigen Restorator-Schule durch Provincial-Schulrath Dr. Aufsmann in Coblenz und Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Novenhagen hat der Unterrichtsminister durch Erlass vom 2. Juli d. J. den Ausban derselben in ein berechtigtes *Gymnasium* mit nicht allgemein verbindlichem Griechisch sowie dessen Erlass durch Englisch verfügt. Demnach wird unsere Anstalt eine Doppelanstalt, deren Schüler nach beendeter Unterfindung zum Uebergang in die Oberfindung eines *Gymnasiums* oder *Real-Gymnasiums* berechtigt sind. In den drei unteren Klassen stimmen beide Anstalten vollständig überein und werden gemeinsam unterrichtet. Beim Uebergang von Quarta nach Untertertia tritt eine Scheidung ein, und die Schüler müssen wählen, ob sie eine gymnasiale Ausbildung mit Latein, Griechisch und Französisch oder eine realgymnasiale Ausbildung mit Latein, Französisch und Englisch erstreben wollen. Es ist selbstverständlich, daß beide Abtheilungen nach erfolgreichem Besuche der Unterfindung die Berechtigung für den einjährigen Heeresdienst erlangen. An der Anstalt, welche jetzt schon die Klassen Sexta

die Untersekunda einschließlich umfaßt, wirken außer dem Director Dr. Gennings, der mit Beginn des Wintersemesters eintritt, 9 Lehrer. Von den 137 Schülern sind 104 katholischer, 32 evangelischer, 1 israelitischer Confession. Die erste Abiturientenprüfung findet gegen Ende des Schuljahres statt.

* Düsseldorf, 10. Aug. Der Verein deutscher Eisenhüttenleute und der wirtschaftliche Verein für Rheinland-Westfalen beschloßen, für das Jahr 1902 in Düsseldorf eine große Industrie- u. Gewerbeausstellung zu veranstalten.

* Crefeld, 8. Aug. Für die Besucher der

General-Verammlung der Katholiken Deutschlands ist ein Weileit- und Gedend- erschienen, das als willkommene Gabe freudig begrüßt werden wird. In vornehmer Ausstattung gehalten, behandelt das Nächst in knapper und doch erschöpfender Form die Geschichte Erefelds, die Entwicklung seiner Seidenindustrie und Paramentis, sowie die Geschichte und großartige Entwicklung der katholischen Gemeinde Erefelds. Den Ehrens- würdigsten ist ein besonderes Kapitel gewidmet, das durch vorzügliche, zahlreiche Abbildungen eine schätzens- werthe Bereicherung erhalten hat. Ein Plan der Stadt, sowie der Festhalle und des Festplatzes er- möglicht eine schnelle Orientierung. Selbstverständ- lich fehlen auch nicht die für jeden Fremden not- wendigen allgemeinen Anweisungen, als Droßken- fahrt, Dienstmannentarif usw. Ein von der Erefelder Birthe- Vereinigung zusammengestelltes Hotel- und Restaurations- Verzeichniß gibt dem Führer die höchstenwerthe Vorkundigkeit.

* Greifid, 10. Aug. Wie aus dem Programm Nr. 45, General-Versammlung deutscher Katholiken ersichtlich, ist für Mittwoch, den 24. August, eine gemeinsame Wallfahrt zu dem großen Marienorte der „Trösterin der Betrübten“ in Ebnat geplant. Schon seit mehreren Jahren machte sich bei den Generalversammlungen das Bedürfnis geltend, mitten unter den Verhandlungen eine Ruhepause eintreten zu lassen. Wer gegenseitig allen Beziehungen bedient und neben den öffentlichen und geschlossenen Versammlungen die Kommissionsitzungen stetig besucht, weiß recht gut, daß diese Tage heftiger, ernster Geistesarbeit gewidmet sind, die unbedingt eine Ruhepause erfordern. In Konstanz z. B. wurde Mittwoch auf dem

schönen Vohensee eine Rundfahrt veranstaltet, welche den ganzen Nachmittag bis zum späten Abend dauerte. Auch Wallfahrten zu einem benachbarten Gnadenorte pflegte man zugleich als geistige Erholung während dieser Tage zu veranstalten. Mit Freuden erinnern man sich noch der Generalversammlung in Amberg im Jahre 1884, wo gemeinsam früh Morgens, Windstille an der Spitze, betend zum Maria-Hilfserge gezogen wurde, um dann geistlich und leiblich gestärkt am Nachmittag wieder der ersten Arbeit obzuliegen. So entschloß sich denn auch das Localcomité in Trefeld, eine Wallfahrt nach Kevelaar mit dem Katholikentage zu verbinden. Ist doch Kevelaar in ganz Deutschland weitens der berühmteste und besuchteste Mutter-Gottesort und von Trefeld m. d. Bahn in einer Stunde zu erreichen. Gewiß wird es manchem Besucher der Generalversammlung, zumal wenn er von weiter Ferne kommt, eine große Freude sein, gemeinsam mit andern Gesinnungsgenossen Kevelaar zu besuchen und dort zu beten. Es soll dem Vorwurf entgegen getreten werden, als wenn allmählich unsere Katholikentagsversammlungen in Vergnügungsfeste ausarteten. Eine solche Wallfahrt, wo Adel und Bürgerstand, Geistliche und Laien, Arm und Reich, vereint vor dem Gnadenbilde der allerliebigsten Jungfrau knien, wieh ganz besonders geeignet sein, zu zeigen, wie wir Katholiken unsere Aufgabe ernst erfassen und nicht säumen, auf unsere Vermählungen Gottes Segen herabzuschießen. Wenn einzelne Gemeinden nach Kevelaar ziehen, so empfehlen sie gleichsam ihre Privatansieger der mächtigen Fürsprache der Himmelskönigin; aber in diesen Tagen sollen wir als die Vertreter des ganzen katholischen Deutschlands zu ihren Füßen knien, um sie anzurufen, um ihren Schutz und ihre Fürbitte zu erlangen für die langersehnte Freiheit unserer hl. Kirche und ihrer Ordnen in unserm lieben Vaterlande. Die Wallfahrtskarte kostet 2 M., 1.60 M. das Billet 3. Classe, 40 Pf. Zuschlag für die mannigfachen Unkosten. Jeder Theilnehmer erhält bei der Abfahrt des Zuges gratis ein fünfzeilig ausgeklappertes Wallfahrtsprogramm, in welchem die Ordnung und die zu singenden Lieder verzeichnet sind. Es soll zugleich für spätere Zeiten eine liebe Erinnerung an Kevelaar sein. Die Theilnehmung von Frauen ist ausgeschlossen. Bis Montag, den 22. August, Abends, müssen die Wallfahrtskarten gelöst sein, da der kgl. Eisenbahndirection zeitig gemeldet werden muß, wie viele Waggons erforderlich sein werden; es dürfte sich darum empfehlen, bei Bestellung der Mitgliebarten die Wallfahrtskarten mit zu erheben.

Köln, 9. Apr. In Folge des gewaltigen Unwetters sind fast alle getamten Fernschwebeleitungen zerrissen. Seit Sonntag kochte der Sturm zwischen Köln, Berlin, Frankfurt, Nürnberg, München und dem Saargebiet vollständig. In den letzten 24 Stunden sind in den verschiedenen Streifen unterbrochen. Hunderte von Arbeitern sind damit der Wiederherstellung der Leitungen beschäftigt.

* Köln, 10. Aug. Ueber die Auslieferung eines Schussmannes bringt der „Köln. Stadt-Anzeiger“ eine Darstellung, die ihm, wie er schreibt, von einem angesehenen, ihm persönlich als besonnen und durchaus glaubwürdig bekannten Bürger zugeht. Dieser Gewährsmann sah, wie am 1. August Abends auf dem Weidenbach, an der Caserne, ein Schussmann einen anständig gekleideten Mann mit der rechten Hand am linken Arm festhielt. Der so Geleitete trug in der rechten Hand einen großen, in Papier verpackten Gegenstand, so daß jede Widerstandleistung vollständig ausgeschlossen war. Als die Weiden am Schilderhause der Caserne am Weidenbach angekommen waren, sagte der Verhaftete zu dem Schussmann: „Mehlsch haben Sie mich denn eigentlich verhaftet? Lassen Sie mich doch los, ich gebe ja so mit, Sie haben mich nicht zu malträtiren; bin auch Soldat gewesen, so gut wie Sie. Ich emerle Ihnen noch, daß ich mit dem Zuge um 2 Uhr und so und so viel Minuten abreisen muß.“ Hierauf sagte, so heißt es in dem Bericht, der Schussmann seinen Gefangenen mit aller Kraft im Genick und trieb ihn auf diese Weise eine Strecke weiter, und schlug er ihn ab und zu gegen die Casernenmauer. Aus vor dem Eingang zur Friedrichstraße, wo das Abflrohr vom Dache zur Straße führt, in eine vorgebaute Treppe. In diese drückte der Schussmann seinen Arrestanten mit dem Gesicht gegen die Wand und verließ ihn einzeln zu Fuß mit 2. Unter

folgenden fortgeführten Mißhandlungen wurde der Verhaftete zum Commissariat in der Friedrichstraße überbracht. Der Gewährungsmann berichtet dann weiter: „Ohne ein Wort zu sagen habe ich die Sache angesehen und ging den beiden auf 8 bis 10 Schritte nach. Als ich an dem Haupte des Commissariats ankam, lagen beide in der im Hausflur befindlichen Treppe, der Schwamm oben auf und schlug auf den Mann los. Ueber diese ohne bemerkbare Veranlassung erfolgte Mißhandlung empört, ging ich zum Bureau, nannte meinen Namen und erklärte: „Ich trete als Zeuge ein wegen der Mißhandlung.“ Ich war meistens vier Beamte anwesend, wovon einer einer sagte: „Ah, Herr L., machen Sie, daß Sie hinauskommen!“ Diese meine Aussage bin ich bereit zu bekräftigen. Auch haben außer mir noch mehrere der Mißhandlungen zugehört.“ Der Gewährungsmann hat von dem Vorgange dem Polizeipräsidenten Anzeige erstattet und sich zum Zeugnisse erboten. Die Untersuchung gegen den beschuldigten Schwamm ist von Seiten der ihm vorgesetzten Behörde schon eingeleitet worden.

Bonn, 9. Aug. Gestern Morgen erschien in einer Villa zu Endenich, deren Herrschaft momentan nicht anwesend war, ein feingebildeter Mann, welcher Vorabend, er sei Geheimpolizist und müsse eine Untersuchung vornehmen, was auch von dem nichts ansehenden Dienstmädchen zugestanden wurde. Mit dem Bemerkten, er käme am Abend noch mal wieder, entsetzte er sich. Im Laufe des Tages hatten die Dienstmädchen, welchen die Sache doch etwas verdächtig vorkam, dieses dem Endenicher Gendarm Melmen mittheilte, welcher den Fremden, als dieser sich Abends einfand, verhaftete. Es handelt sich um eine gefährliche Persönlichkeit. Der Gefangenene ist der Dieb Hermann aus Holzweiler, der erst kürzlich aus dem Gefängnisse entlassen wurde.

* **Göblen**, 8. Aug. Welche Ausdehnung
unser Kirchschwarzmarkt hat, beweisen folgende
amtlich ermittelte Zahlen. In der Zeit vom 11.
Juni bis 28. Juli cr. wurden hieselbst angefahren

23,700 Körbe von durchschnittlich 30 Mq. Gewicht
insgesamt 711,000 Mq. Kirichen. Der Preis
stellte sich durchschnittlich für 50 Mq. auf 11 bis
25 M. Der Gesamtwert der Zufuhr erreichte
die Höhe von 219,500 M., das ist das Höchste,
was bisher sich aus den Kirchenmärkte ergab, ob-
wohl wir schon weit bessere Ernten hatten.

[illegible]

Vermischtes.

Leipzig, 7. Aug. Am Leipziger Nordfriedhofe wurden nicht weniger als 22 Wagenladungen menschlicher Gebeine ausgegraben, die meistens die Ueberreste französischer und preussischer Krieger sind, welche bei Schürers Versuch, die nördliche Vorstadt von Leipzig zu nehmen, dort ihren Tod und ein gemeinschaftliches Grab gefunden haben. Der Zufall hat gewollt, daß man bei den Ausgrabungen auch eine Anzahl sog. eratischer Knochen auffand. Dieselben sollen zu einem einfachen Denkmahl für die braven Krieger verwendet werden, deren Leibe wieder in einem gemeinsamen Massengrab beietet worden sind.

Paris, 9. Aug. Der Schiedsrichter Dillon aus New-York, welcher bei dem Schiffbruch der *Bourgoigne* seine Frau und Tochter verloren, ist gemeinsam mit einem Einwohner von Kansas, Namens Perry, dem die ganze Familie erkannt, beschloffen, einen Dampfer auf eigene Kosten zu kaufen, welcher die Leichen der Verunglückten auffuchen soll. Nach den Berichten der Ueberlebenden der Katastrophe, wie der Capitäne, deren Schiffe die Umgebung von Sable-Inland besahen, schwammen zur Zeit die Leichen in großer Anzahl an der Wasser-Oberfläche herum, da die meisten mit Rettungs-Gürteln und Schwimm-Weilen versehen waren.

* Ein merkwürdiger Fund ist in Antwerpen gemacht worden. Das Denmal Coquilhat, das diesen in Afrika dem Klima erlegenen Offizier und Forscher verehrt, ist von einem Wasserbeden umgeben und schmückt den Parc de la Pépinière. Dieses Wasserbeden wird jetzt einer gründlichen Reinigung unterzogen. Dabei fanden Arbeiter im alten Platten, die zur Herstellung deutscher Banknoten von 5, 10, 20 und 50 Mark dienen. Sie sind vortrefflich ausgeführt. Die Platten sind sofort beschlagnahmt und von der Polizei der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Man glaubt, daß einige Fälscher, denen man auf der Spur ist, diese gefährdenden Platten in das Wasser geworfen haben.

Ein unheimliches Zeugniß erhielt vor
unzert Jahren, am 1. September 1798, der
Karsfährer von Teßlbürg Jobst Stolle, aus-
gestellt. Es lautet nach den „L. N. N.“: „Daß der
Karsfährer Jobst Stolle zu Teßlbürg, Bruder der
Karsfährerin Maria Jungmann, den für einige Zeit
zu Wollberg inhaftirt gewesenen Gekerk-
ten Scherer und auch zu meinem besondern Vergnügen
erschaut, und auch zu meines Bruders, des Syndici
einen daselbst inhaftirten Dieb über die Mähen
bl gehent hat, also daß man in dergleichen Fällen
h und ergäßig von ihm debient wird, solches be-
merkt wird, solches bezeichnig hiermit nach Geßbir-
sen, Meerde, Gaugraf zu Meeshe im Amt Woll-
b.“

* **Vernünftigte Andrede.** „Marie, auf dem Clavier ist der Staub von mindestens sechs Wochen!“ — „Aber, liebe Frau, das ist doch die Schuld meiner Vorgesetzten!“ — „Aber, Sie sind ja ein Kind!“ — „Ich bin ja erst seit drei Wochen hier!“

* **Kasernenhofblüthe.** Unteroffizier: „Einzeheliger, Sie scheinen auch bloß studirt zu haben, damit Ihre Dummheit mehr auffällt!“

Neueste Nachrichten und Telegramme.
 (Berlin, 10. Aug. Laut „Berliner Correspondenz“ legte das Directorium der Preussischen

Central-Genossenschaftskasse den Zinsfuß in der laufenden Rechnung vom 1. October 1898 auf 4 pCt. für Vorschüsse und 3 pCt. für Einlagen fest. Die Maßregel wird eingehend und ausführlich mit den gänzlich veränderten Verhältnissen auf dem Geldmarkte begründet.

© Zum Lippischen Zwischenfall wird vom Detmolder Staatsministerium der § 5 der Militärconvention zwischen Lippe und Preussen vom 26. Juni 1867 nebst § 7 des am selben Tage abgeschlossenen Protocols veröffentlicht. In diesem § 7 heisst es, der Kurfürst habe auch das Recht, „für die anstehenden Grenzen Lippe und die den Mitgliebern der kaiserlichen Familie einräumenden Ehrenrechte Bestimmung zu treffen“. Die „Verl. Neuesten Nachr.“ machen aber darauf aufmerksam, daß die an Stelle der Convention von 1867 getretene neue Convention vom 14. November 1873 in ihrem Schlußprotocoll die Bestimmung über die den Mitgliebern der kaiserlichen Familie einräumenden Ehrenrechte nicht mehr enthält, während sie in dem Schlußprotocoll zur der Convention mit Schaumburg-Lippe enthalten ist. Dem Fürsten von Lippe-Detmold werden nur die Ehrenrechte eines commandirenden Generals zugesprochen. Man hat aber doch die in der Convention nicht bestätigten Ehrenrechte auch nach 1873 bestehen lassen und zwar bis zum Tode dieses Jahres. Selbst die „Verl. N. N.“ geben an, daß die Form, in der jetzt die Ehrenrechte außer Acht gelassen worden sind, nicht erheblich ist. Warum eigentlich bei der Convention von 1873 st. beiden Lippe verschieden behandelt wurden und Detmold eine Schmälerung seiner Befugnisse erhielt, ist nicht klar gestellt.

8 Für die Präsidentenwahl des Reichstages sollte der „Staatsbürger-Zeitung“ zufolge eine Abmachung zwischen dem Zentrum und den Präsidanten stattfinden, die den Konservativen die erste, die Nationalliberalen die zweite und die Sozialdemokraten die dritte Wahlstimme zuerkennt. Die erforderliche Stimmenzahl hierfür sei gesichert.

„Gegen den Vorschlag des Schießers auf Decentralisation des Bundes der Landwirtschaft erhebt in der „Kreuzzeitung“ ein Herr Papale Widerpruch. Man dreie den Bund nicht schwächen durch Zersplitterung. Das Centrum, das der Schießler für die ländlichen Interessen gewinnen wolle, treibe doch nicht Politik wie ein hochbeiniger Knabe und müsse nicht, weil der Bund es ist, der Reformen durchschleife mache, von vornherein Gegner sein. Die katbolischen Wähler müssen bedenken, daß es agrarisch werde. Gerade das Centrum zeige, daß ein großer Mittelpunkt aller Parteischattungen am sich vereinigen könne.

Der heftige chinesische Gesandte übermittelte dem Answärtigen Amte den Wortlaut eines ihm geographisch zugegangenen Erlasses des Kaisers von China, worin nach Hervorhebung der unvergänglichen Verdienste des Fürsten Bismarck

* Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus
Suziume wird daselbst Fürst Herbert Bismard
nächste Woche mit Familie eintreffen und in der
Villa des Grafen Hoyos längeren Aufenthalt nehmen.
* Der Fürst Maximilian hat die Prinzessin

* Durch Vermittelung des auswärtigen Amtes sind nunmehr auch die obersten Vertreter der evangel. Kirche in den Niederlanden, Dänemark u. s. w. eingeladen worden, der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem am 31. October beizuwohnen. Auch nach Nordamerika sollen Einladungen er-
gangen sein.

✠ **Hannover**, 11. Aug. (Telegramm.) Durch ein herabstürzendes Dachgesims wurden drei Arbeiterfrauen schwer verletzt, eine getödtet.

* Paris, 10. Aug. Eine Depesche des „Temps“ aus Madrid meldet, der päpstliche Nuntius habe beschlossen in einer längeren Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Sagasta zu Gunsten der Orden auf den Philippinen gelehrt. Sagasta habe erwidert, er könne keine Verpflichtung übernehmen; das Loos der religiösen Verbindungen werde von dem Ergebnis der Unterhandlungen abhängen. — Das Appellationsgericht beschäftigte sich heute mit der Berufung, welche gegen das Verurtheilungsproceß der Schreibschülerverlängerung gegen Bola am 9. Juli vom Polizeigericht gestützt ist eingelegt worden war. Bola war nicht vertreten. Das Gericht erhöhte die Strafe auf einen Monat Gefängniß, 2000 Francs Geldstrafe und 10 000 Francs Schadenersatz an jeden der drei Schreibschülerverlängerung.

* **Rom**, 10. Aug. Infolge der Hitze in den heißen Tagen ist der Papst leicht unwohl und ruht auf den Rath Lapponis auf einige Tage die Audienzen aus. Der „*Observatore Romano*“, welcher diese Nachricht bestätigt, fügt hinzu, Lapponi habe ihm auf Befragen erklärt, es sei durchaus nichts vorhanden, was Beförderung erregen könne.

✱ Washington, 11. Aug. (Telegramm.)
Staatssecretär Day gab Folgendes bekannt: Wir
haben ein Abkommen geschlossen über das die Friede-
nsbedingungen enthaltende Protocoll, worunter die
Räumung Cubas und Portoricos mit einbegriffen ist.
Wir glauben, daß das Protocoll zur begrenzten Aus-
führung kommen wird. In unterzeichneten Kreisen ver-
mutet, die Friedensbedingungen seien die, die in der Note
Mc Kinleys gefordert wurden. Man glaubt, daß nur
noch einige Formalitäten vor Unterzeichnung des
Protocolls zu erledigen sind. Im Anschluß daran
wird aus Washington gemeldet: Die Unterzeichnung
des Protocolls erfolgt heute noch nicht. Der Ver-
trag sei nur deshalb erforderlich, damit das
Document in so bestimmter Form abgefaßt
werden könne, daß jede Möglichkeit eines Miß-
verständnisses ausgeschlossen sei, und Zeit gewonnen
würde, damit Cambon von Spanien zur Unter-
zeichnung des Documents ermächtigt würde.

Markt- und Börsen-Nachrichten.

* Berliner Correspondent vom 10. Aug.

Reichsanleihe 3 1/2%	102,40	Zotmundener Bränerlei	—
3 1/2%	35,20	Dortm. Vergabebauverein	—
Preuss. Consols 3 1/2%	102,40	Offener Creditbank	143,70
3 1/2%	95,60	Neichsbank	163,20
Bayr.-Kär. Sant	162,25	Neudamer Gußhals	224,75
Dortm. Bauverein	132,00	Börsf. Stahlwerke	218,50
Consolidation	287,50	Wellenfräher Verein	192,30
Wannenbaum	112,00	Sapener	180,00

* **Neu**, 10. Aug. **Frankfurter** Preise.

	9.	10.		9.	10.
Boen, kleiner	—	—	Mops 1. S.	100 Stk.	22,50
do. 2. S. engl.	—	—	2. S.	"	21,00
do. 2. S. engl.	—	—	Wobel 1. S.	"	21,00
do. 2. S. engl.	—	—	2. S.	"	19,00
do. 2. S. engl.	13,00	13,00	Kartoffeln	50	—
do. 2. S. engl.	12,00	12,00	Rohwolle Nr. 500	20	20,00
do. 2. S. engl.	15,60	15,60	Stegeldr. 50	22	22,00
do. 2. S. engl.	14,60	14,60	Kleien	50	4,60

Seit Sept. 2,00—3,00 die 50 Stk.

Rübel in Rollen von 100 Gr.	981	52,00
Rübel lakmiert, 100 Stk. ohne Fab.	981	53,50

Joh. Stichternath,

Witten a. d. Ruhr, Hauptstr. 68,
Holz- und Baumaterialien-Handlung,
engros. Steinbruchbetrieb endetail.

Stets reichhaltiges Lager in:

Amerikanischer, spanischer und oberländischer Eiche, ferner Kiefern, Buchen, Eichen, Tannen, Kieferholz, ausgeschnittene eigene und bunte Treppentufen, Bord, Rahmen, Latzen, Schutzdecken, Gabeln, Stabreiter, Fußleisten, Stuhlbein, Kallisten, Thürriegel etc.

Thonrohre, Steingut- u. Porzellan-Trichter, Schott-Rohre, guß. Krümmer und Gefälle, Dachpappe, Kegel, Porz. Cement, Gips, Gipsplatten, Schwemmsteine, Mosaik- u. Thonplatten, Porzellan-Handplatten, Treppen, Fußsen, Krüge, Schüsseln, Carbonium, Cement-Ramin-Rohre.

Ausführung von:

Canalisierungen in Thon- und Cementrohre, Trottoiranlagen in Asphalt, Cementbeton, Thon-, Sandstein- u. Cementplatten, Pflasterungen, Fliesen- und Kachelbeläge in Mosaik- u. Thonplatten, Marmor-Mosaik-Terrazzo, Band-Belegungen in Porzellan-Platten.

Berzige Türen, Kellertüren, Holz-Türen, Bauholz nach Maße werden in kürzester Frist geliefert.

Marmor-Mosaik-Terrazzo und Kachelplatten.

Vertreter der westdeutschen Verkaufsstelle für Verblendsteine in Köln.

Bekanntmachung.

Die Brautleute Fabrikarbeiter Heinrich Schneider und Marie Fabrikarbeiter Johann Conrad Müller haben für die von ihnen eingetragene Ehe laut gerichtlicher Verhandlung vom 26. Juli 1898 jede Art der ehelichen Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Witten, den 2. August 1898.

Rgl. Amtsgericht, Abt. III.

Bekanntmachung.

Die Brautleute Fabrikarbeiter Einbach zu Witten und die Dienstmagd Mathilde Krah zu Witten haben für die von ihnen eingetragene Ehe laut gerichtlicher Verhandlung vom 26. Juli 1898 jede Art der ehelichen Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Witten, den 2. August 1898.

Rgl. Amtsgericht, Abt. III.

Fleischverkauf.

Samstag den 13. d. Mts. findet auf hiesigem Schlachthofe von nachmittags 2 Uhr ab der Verkauf von milderwertem Rind- und Schweinefleisch statt.

Witten, den 12. August 1898.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Eine kleine sehr gute Wirtshaus mit 4. Küche in Industrie-Str. ist zu 42000 Mk. mit 6000 Mk. Anzahlung durch mich zu kaufen. Nebenmiete 500 Mark.

H. Krauch, Dortmund, 1. Kampstraße 92.

Obermeister gesucht.

Für unser Feinseifen-Werk suchen wir einen tüchtigen, in der Fabrikation von Seifen durchaus erfahrenen Obermeister.

Schriftliche Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeit des Eintritts an die

Duisburger Eisen- und Stahlwerke.

Tüchtige Maurer u. Handlanger

gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung (Winterarbeit) sofort gesucht. Meldungen beim Polier auf der „Sommerbäcker-Liebau“ in Bonn.

Fr. Müller, Architekt und Bauunternehmer in Bonn.

Schlosser-Gesellen

erhalten dauernde Beschäftigung.

Wicking, Bochum, Wilhelmstraße 141.

Maurer und Zimmerleute

sucht

G. Lampmann, Baugeschäft, Osnabrück.

Dachbedergesellen

gesucht.

Hugo Mengel, Barmen-Rittershausen, Zollstraße 80.

Tüchtiger Anstreicher-Gehilfe

gesucht.

D. Wernicke, Wiesenstr. 27, 3. Etage.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

H. Hoppe, Bochum, Wülferstraße 19.

Dienstmädchen.

Ende dieses Monats suche ich ein ordentliches

Fr. G. Müller, Wülferstraße 23, Witten.

Schnell! Gut! Billig!

Schnell-Schuh-Sohlerei

mit

Reparatur-Werkstätte

Johannisstrasse 16.

Einem geehrten Publikum von Witten und Umgegend bringe meine Schnell-Sohlerei und Reparatur-Werkstätte in empfehlende Erinnerung.

Preis-Liste:

Herren-Sohlen	1,70 M.	Herren-Abfälle	65 Pfg.
Damen-Sohlen	1,20 "	Damen-Abfälle	50 "
Knaben-Sohlen v. 1,20 M. an.		Knaben-Abfälle	50 "
Mädchen-Sohlen v. 1,00 M. an.		Mädchen-Abfälle	40 "
		Kinder-Abfälle	30 "

Alle vorkommenden Arbeiten werden gut und elegant auf Wunsch binnen 30-50 Minuten ausgeführt, kleinere Reparaturen werden sofort gemacht. Die Hauptsache ist aber die, daß nur gutes Kernleder bester Gerbung zur Verwendung kommt.

Mit bester Empfehlung

Geschäftsvoll!

E. Weerth.

N.B. Anfertigung sämtlicher Schuhe u. Stiefel nach Maß werden gut u. dauerhaft binnen 2 Tagen hergestellt.

Geschäfts-Bücher

als:

Contoabücher, Hauptbücher, Wechsel-Copir-

Bücher, Journale, Strazzen uow.

in dauerhaften Einbänden und vorzüglichen

Papier-Qualitäten stets vorrätig.

Nach Vorschrift bestellte Geschäftsbücher

werden schnellstens geliefert.

Buchhandl. H. Bringewald

Hauptstr. 79.

Wittener Corsett- u. Bandagen-Fabrik

R. Lüdecke, Poststrasse 4.

la. Ziegelsteine in bester Qualität

liefert die

Ringofenziegel u. Wullen-Annen

Röttgers & Vierhaus,

Annen, Bahnhofstraße 23, I. Etage.

Dr. chir. dent. A. Vigano grad. Amerika,

Specialist in techn. Zahnersatz,

Plomben,

schmerzlose Zahnoperationen,

Heilung von Kieferdefekten etc. etc.

Witten, Ardeystr. 8,

gegenüber dem katholischen Gefellenhause.

Keinen Priester, keine Kirche, keine Schule

haben die armen Katholiken in Königs-Wasserhansen bei Berlin und in der Umgebung; wer hilft ihnen ein Kirchlein zu Ehren der hl. Elisabeth von Thüringen erbauen? Gott wird jede Hilfe reichlich vergelten!

Werner Frank in Berlin, Wülferstr. 78.

Auch die Expedition dieses Blattes ist zur Annahme der Gaben bereit.

Hotel Zum Adler.

Freitag den 12. August cr.:

3. Abonnements-Concert

der Capelle Merkert,

unter Mitwirkung des

12jähr. Pistonvirtuosen Hugo Spengler.

Ganz neues Programm.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 75 Pfg.

Harkort-Bergfest.

Das

18. Rhein.-Westfäl. Volkswettturnen

bestehend in

Weitsprung, Stabhochsprung, Hantelstemmen, Laufen, Hangeln, Steinwerfen und Ringen

findet am

Sonntag den 14. August cr.,

von morgens 10 Uhr an

am Harkort-Deumal auf dem alten Stamm bei Wetter-Nahe

statt, wozu wir alle Freunde der Leibesübungen ergebenst einladen.

Zum Ringen werden nur Turner zugelassen, die sich an sämtlichen

Übungen des Sechstages beteiligt und mindestens 20 Punkte erreicht

haben.

Den Wettturnern ist Gelegenheit geboten, ihre Wertungen gegen

eine besondere Karte dem Kleiderausgeber zu übergeben.

Den umgänkten Wettturner dürfen nur Harkort, Wettturner

bzw. Ringer und Kampfrichter betreten. Im Übrigen ist Jedermann

freier Zutritt gestattet. Die Baum-Anpflanzung um den Turnplatz wird

der Ehrengabe empfohlen.

Der Gesamt-Ausdruck für das Harkort-Bergfest.

Circus E. Blumenfeld Wwe.,

Witten.

Heute, Freitag den 12. d. M., abends 8 Uhr:

Unwiderruflich letzte grosse

Haupt- u. Abschieds-Vorstellung

mit großartigem Programm.

Außer den großartigsten Künstlern kommen an siebzehn dressierte Pferde vor.

Wir legen einen ganz besonderen Wert darauf, diese Schluss-Vorstellung großartig zu gestalten, damit wir immer gerne in Witten aufgenommen werden.

II. A.: Ein jeder Circusbesucher hat das Recht, zu dieser großen Schluss-Vorstellung ein Kind bis zu 10 Jahren frei einzuführen.

Für den regen Bezug, welcher uns in Witten zuteil wurde, sagen wir unsern herzlichsten und ergebensten Dank, verbunden mit der Bitte, unsere Firma bis zur Wiederkehr in guter Erinnerung behalten zu wollen.

Geschäftsvoll und ergebenst

Gebr. Blumenfeld,

Circus E. Blumenfeld Wwe.

Photographien!

jeder Art und Größe, in bekannt vorzüglichster Ausführung unter Garantie längerer Haltbarkeit der Bilder.

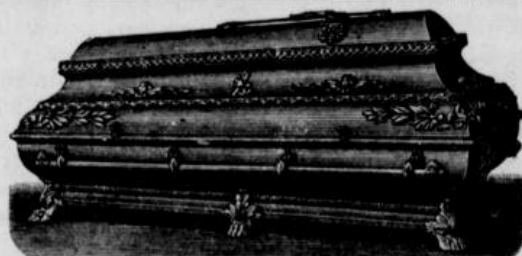
Martin Hönseheid,

Wiesenstraße 6,

in unmittelbarer Nähe der Ruhrstr.

Kleiner ist auch Sonntags geöffnet.

Großes Lager geschmackvoller Rahmen und Ständer.



Bei vorkommenden Sterbefällen

empfehle einem geehrten Publikum von Witten und Umgegend mein reichhaltiges Lager in

Färben jeder Größe.

Gleichfalls sind sämtliche Leichenbedarfsartikel, wie Decken, Strümpfe, Hüten, Schuhe, Handschuhe etc. stets am Lager.

Jeder nicht vorrätige Satz wird innerhalb zwei Stunden auf meiner eigenen Schneiderei angefertigt.

Zur würdigen Aus schmückung des Sterbegimmers gebe zudem meinen hübschen neuen

Kerzen-Handelaber (Leuchter)

leibweise zum billigen Preise ab.

Achtungsvoll

Bernh. Voss vorm. F. Nüthen,

Witten, Ardeystrasse 31.